

#### **Luzerne-Umbruch-Versuch 4. Auswertung**

Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat einen Versuch zur Optimierung des Leguminosen-Umbruchs initiiert, der dankenswerterweise vom BMLFUW und der Abt. 9 des Amtes der Bgld. Landesregierung finanziert wird.

Darüber wurde schon mehrmals im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer berichtet. Dies ist auch unter [www.lk-bgld.at/grundwasserschutz](http://www.lk-bgld.at/grundwasserschutz) nachzulesen.

Am Versuchsstandort Oggau hat sich schon mehrmals die Austriebsfähigkeit der Luzerne nach dem Grubbern mittels Flügelschar-Grubber gezeigt. Die Luzerne wurde z.T. dreimal gegrubbert, dennoch findet sich an manchen Stellen noch ein Austrieb.



*Abb. 1: Oggau: Luzerne-Austrieb nach mehrmaligem Grubbern  
Aufnahme vom 21.10.2011*

Am Versuchsstandort Nickelsdorf wurde eine Grubber-Scheibeneggen-Kombination eingesetzt.



*Abb.2: Nickelsdorf: Umbruch der Luzerne mittels Gänsefußschar-Grubber mit Scheibenegge*

Auch beim nur einmaligen Grubbereinsatz zeigt sich kein Luzerne-Durchwuchs.



*Abb.3: Nickelsdorf: kein Luzerne-Austrieb  
links: zweimal Grubber Ende Juli und Mitte September plus Saatbeetbereitung  
rechts: einmal Grubber Anfang November plus Saatbeetbereitung*

Der Unterschied zum Versuchsstandort Oggau kann durch Bodenunterschiede, die größere Trockenheit in Nickelsdorf und durch Details der verwendeten Geräte (Eigengewicht, Scharform etc.) verursacht sein.

Möglicherweise trägt auch das diagonal versetzte Fahren bei der Saatbeetbereitung dazu bei, dass Streifen, die bei der vorherigen Bearbeitung unbearbeitet blieben, bei der folgenden Bearbeitung erfasst werden.



*Abb. 4: links: gegrubbert mit Zwischenfrucht rechts: gepflügt mit Zwischenfrucht  
Diagonale Fahrtrichtung zur ganzflächigen Bearbeitung und zur Einebnung  
Aufnahme vom 7.11.2011*

Obige Aufnahme zeigt die Furche, die zwischen der gegrubberten und der gepflügten Parzelle bestand und die bei der Saatbeetbereitung eingeebnet wurde. Kleine Flächen, die bei der Saatbeetbereitung nicht erfasst wurden, werden von den Vorwerkzeugen der Sämaschine erfasst werden. Die grünen Pflanzen in diesem Bereich sind abfrostende Begrünungskulturen, die in der Folgefrucht Winterweizen keine Probleme verursachen werden.

Ein diagonal versetztes Fahren ist jedenfalls empfehlenswert. Dies ist auch auf kleineren Flächen möglich, sofern diese zumindest einen Versatz um 3-4 Mährescherbreiten zulassen.

Ich werde diesen Versuch weiter beobachten und darüber berichten. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung. Tel. 02682/702/606

Willi Peszt